

Karibik

Kleine Antillen

Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten ★★ ★



Nelles
Verlag

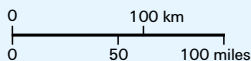
KARTENVERZEICHNIS



KARTENVERZEICHNIS

C A R I B

Virgin Islands	88/89
Anguilla / St. Martin / Sint Maarten	110
St. Barts / Saba / St. Eustatius	128
St. Kitts – Nevis	136
Antigua	152
Barbuda	157
Guadeloupe	164/165
Dominica	171
Martinique	176
Barbados	181
St. Lucia	185
St. Vincent / Die Grenadinen	196
Grenada	205
Trinidad / Tobago	214/215
Isla Margarita	222
Aruba	228
Bonaire / Curaçao	232/233
Flughäfen / Kreuzfahrthäfen	244/245



© Nelles Verlag GmbH, München





LEGENDE

★★	Top-Attraktion (in Text und Karte)		Basseterre (Ort) Fort Christian (Sehenswürdigkeit)	in Karte gelb Unterlegtes wird im Text erwähnt		Staatsgrenze
★	sehr sehenswert (in Text und Karte)			Internationaler / nationaler Flughafen		gebührenpflichtige Schnellstraße
	Öffentliches Gebäude, Sehenswürdigkeit			National Park, Naturschutzgebiet		Schnellstraße
☆	Synagoge			Maritimer Park / Wrack		Fernverkehrsstraße
	Hinduistischer Tempel			UNESCO Welterbe		Hauptstraße
	Hotel, Resort / Campingplatz			Strand / Tauchgebiet		Nebenstraße
	Kirchen / Kloster	Mt. Qua Qua 702		Berggipfel (Höhe in Fuß)		Nebenstraße, Fahrweg
	Fort	Miralamar Pass		Pass		Weg
	Windmühle / Leuchtturm			Wasserfall / Quelle		Eisenbahn
	Golfplatz / Turm			Ruine, Antike Stätte		Straßennummerierung
				Aussichtspunkt / Höhle		Fähre
						Entfernung in Kilometer

IMPRESSUM: Nelles Guide: Karibik – Kleine Antillen

All rights reserved

© Nelles® Verlag GmbH, 81379 München, Machtfinger Str. 26 Rgb.

Info@Nelles.com, www.Nelles.com

ISBN 978-3-86574-719-8

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide“ ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide“ technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide“ werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide“ nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide“ eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Guide“ dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide“ verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.

Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.

- F2422 -

Kartenverzeichnis	2
Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung	4

1 FEATURES

Höhepunkte	12
Einstimmung	13
Geschichte im Überblick	14
Urlaub auf dem Meer	20
Curaçao Sea Aquarium	24
Tauchen, Wandern und Campen	26
Karibische Küche	30
Reggae, Rastafari und Steelbands	33
Indo-karibische Feste	38
Hurrikane	42
Einkaufen	44

2 GESCHICHTE UND KULTUR

Geschichte	47
Kultur	67

3 TÜRKISBLAUE SEGELREVIERE

Virgin Islands	85
US-Virgin Islands	90
British Virgin Islands	102
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>106-107</i>

4 STRANDIDYLLEN UND KREUZFAHRTEN

Anguilla	111
Saint-Martin und Sint Maarten	113
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>120-121</i>

5 PARADIESE FÜR MILLIONÄRE UND TAUCHER

St. Barthélemy (St. Barts)	125
Saba	128
Sint Eustatius	131
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>133-133</i>

6 UNVERFÄLSCHTER KARIBISCHER CHARME

St. Kitts	137
Nevis	141
Montserrat	144
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>146-147</i>

7 EIN STRAND FÜR JEDEN TAG

Antigua	151
Barbuda	157
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>159</i>

8 BUCHTEN, WÄLDER, VULKANE

Guadeloupe	163
Dominica	169
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>173</i>

9 DAS MALERISCHE TRIO

Martinique	177
Barbados	180
St. Lucia	184
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>190-191</i>

10 MUSKATNUSS UND VANILLE

St. Vincent	195
Die Grenadinen	200
Grenada	203
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>208-209</i>

11 CALYPSO, CARNIVAL UND LIMIN'

Trinidad	213
Tobago	221
Isla Margarita	222
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>223</i>

12 NIEDERLÄNDISCHES ABC

Aruba	227
Bonaire	230
Curaçao	235
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten	238-239

13 REISE-INFORMATIONEN

Reisevorbereitungen	240
Klima und Reisezeit	240
Kleidung	241
Einreise	242
Ausreise	242
Währung und Geldwechsel	242
Gesundheitsvorsorge	243
Reisen in den Kleinen Antillen	244
Mit dem Flugzeug	244
Kreuzfahrten und Schiffsverbindungen	245
Praktische Tipps	246
Elektrizität	246
Etikette	246
Feste und Feiertage	247
Fotografieren	247
Fremdenführer	247
Geschäftszeiten	247
Kriminalität	248
Mietwagen	248
Notfälle	248
Post	248
Telefon	248
Touristen-Information	249
Trinkgeld	250
Verkehr	250
Zeit	250
Zollbestimmungen	250
Autoren	251
Register	252

**Kreuzfahrtschiff im Hafen von
St. John's, Antigua**





**J'Ouvert – bei diesem fröhlichen Karnevals-
Straßenfest fürs Volk, frühmorgens am
Rosenmontag, werden alle mit Farbe bespritzt**





HÖHEPUNKTE

★★**Charlotte Amalie** (S. 92): Der von Kreuzfahrtschiffen gern besuchte Hafen von Saint Thomas ist einer der schönsten der Karibik.

★★**Peter Island** (S. 104): Exklusive Resort-Insel der British Virgin Islands, die allen Karibikklichees entspricht.

★★**The Baths** (S. 105): Im Süden der Jungferninsel Virgin Gorda liegt diese gehenswerte Küstenlandschaft: ein von grauen Granitblöcken umstelltes, verwunschenes Labyrinth mit Schnorchelbassins, lichtdurchfluteten Grotten und begehbaren Höhlen.

★★**Wrack der Rhone** (S. 105): Der Tauchgrund rings um das 1867 vor den BVI gesunkene Postschiff ist äußerst beliebt, nicht erst seit dem 1977 hier gedrehten Film „The Deep“.

★★**Brimstone Hill Fortress National Park** auf St. Kitts (S. 139): Das gut erhaltene britische Fort (17./18. Jh.) ist UNESCO-Welterbe – auch als Zeugnis der von westafrikanischen Sklaven geleisteten Arbeit.

★★**English Harbour** (S. 155): Der beliebteste Ankerplatz Antiguas lohnt auch für Nicht-Segler einen Besuch: wegen seines britischen Bollwerks aus der Zeit Admiral Nelsons.

★★**Parc National** mit ★★**Vulkan Soufrière** (S. 166): Großes Naturschutzgebiet im grünen Herzen Gadeloupes mit imposanten Wasserfällen.

★★**Botanical Gardens** (S. 170): Roseaus botanischer Garten bietet einen Überblick über die Inselflora Dominicas und verfügt über einige Exemplare der raren „Sisserou“-Papageien.

★★**Morne Trois Pitons National Park** (S. 172): Der Nationalpark im Südosten Dominicas zählt wegen seiner einzigartigen Vulkanlandschaft mit Regenwald, Fumarolen, Wasserfällen und Kraterseen zum UNESCO-Welterbe.

★★**Cabrits National Park** (S. 172): Die Ruinen des Fort Shirley auf Domi-

nica sind teils von Tropenwald überwuchert. Schöner Blick auf die Prince Rupert Bay; gute Schnorchelriffe.

★★**Fort-de-France** (S. 177): In der französisch angehauchten Altstadt von Martiniques Kapitale macht das Bum-meln Spaß.

★★**Marigot Bay** (S. 188): Die von Wald und Bergen umgebene Bucht gilt als schönster Hafen auf St. Lucia.

★★**Pitons** (S. 188): St. Lucias Schutzgebiet Pitons Management Area bei Soufrière zählt zum UNESCO-Welterbe. Es umfasst neben zwei Vulkankegeln auch schwefelhaltige Fumarolen und heiße Quellen sowie ein großes Korallenriff.

★★**Tobago Cays** (S. 201): Grenadische Trauminseln im türkisblauen Meer. Nur die Wenigsten sind bewohnt.

★★**Sandy Island** (S. 203): Von Palmen gesäumtes Robinsoneiland vor der zu Grenada gehörenden Insel Carriacou.

★★**St. George's** (S. 204): Der Hafen ist der schönste Ankerplatz Grenadas.

★★**Northern Range** (S. 217): Der Bergriegel im Norden Trinidads überrascht mit üppiger Tropenvegetation, in der sich auch Kolibris wohlfühlen.

★★**Karneval in Port of Spain** (S. 220): Die „Mutter des karibischen Narrentreibens“ auf Trinidad findet zeitgleich mit dem europäischen Karneval statt. Traumhaft schöne Kostüme!

★★**Pigeon Point** (S. 221): Tobagos Vorzeigestrand im Südwesten der Insel: weißer Sand, Palmen, blaues Meer und ein vorgelagertes Korallen-Schnorchelriff, an dem man mit etwas Glück Mantas beobachten kann.

★★**El Yaque** (S. 222): Die weite, seichte Bucht im Süden der venezolanischen Isla Margarita gilt als eines der besten Windsurf- und Kitesurf-Rieviere der Welt.

★★**Willemstad** (S. 235): Farbenfrohe Altstadt Häuser im Amsterdamer Stil – auf Curaçao, der „holländischsten“ der ABC-Inseln.

Foto: Boalvorranger (West Associates)



EINSTIMMUNG

Weite bis zum Horizont. Zur türkisblauen See geneigte Kokospalmen. Warme Luft, die sanft über die Haut streicht. In bunten Pastellfarben gestrichene Holzhäuschen. Fröhliche, gesellige Menschen, die gerne herzlich lachen. Eine aufdende Brise, die einschmeichelnde Klänge von Steeldrums herüberfächelt. Der Duft exotischer Speisen. – Die von der Sonne verwöhnten Karibikinseln der Kleinen Antillen warten mit einer reichhaltigen Palette an Sinneseindrücken auf, die gerade für Menschen aus kühl-gemäßigten Breiten schlichtweg paradiesisch erscheinen. Sie können jedoch von Insel zu Insel ganz unterschiedlich sein.

Kultur, Religion, Musik und Sprache wurden auf den Kleinen Antillen von den unterschiedlichen Kolonialherren geprägt – anfangs von Spaniern, später von Holländern, Franzosen und Briten; letztere besicherten einigen Inseln den Linksverkehr. Mit den Kolonialisten gelangten afrikanische Sklaven und

indische Kontraktarbeiter auf die Kleinen Antillen. So entstand eine bunte ethnische Mischung. Weitere Unterschiede zeigen sich im Klima, das die nördlichen Kleinen Antillen mit üppiger Tropenvegetation verwöhnt, während die unmittelbar vor der Küste Venezuelas gelegenen ABC-Inseln und die Isla Margarita vom Passatwind trocken und heiß gehalten werden.

Entsprechend vielfältig sind die Landschaften: Die Palette reicht von den strahlend weißen Sandstränden des Archipels von Los Roques bis zu den von Palmen gesäumten Bilderbuchbadebuchten von Pigeon Point auf Tobago oder Brewer's Beach auf St. Thomas.

Trotz der – mitunter selbstbewusst betonten – kulturellen Unterschiede gibt es zwischen den häufig nur durch einen schmalen Streifen türkisblauen Wassers getrennten Nachbarn auch viel Verbindendes: den Karneval etwa mit seiner mitreißenden Straßenfeger-Musik, oder die lässige „Soon come“-Mentalität: Alles wird schon irgendwann irgendwie klar gehen.

GESCHICHTE IM ÜBERBLICK

Ab 100 v. Chr. Vom Orinico ziehen Barrancoid-Indianer über Venezuela und Trinidad bis Barbados.
600-800 Arawak-Indianer besiedeln die Karibischen Inseln.

Um 1250 Kriegerische Carib-Indianer vertreiben die Arawak.

12.10.1492 Kolumbus erreicht auf seiner ersten Expedition die Bahamas-Insel San Salvador.

27.10.1492 Kolumbus landet an der Nordküste Kubas und glaubt, Indien erreicht zu haben.

24.12.1492 Kolumbus' Flaggschiff Santa Maria läuft im Nordwesten Hispaniolas (heute Dominikanische Republik) auf Grund; mit Gründung der Siedlung „La Navidad“ beginnt die spanische Besitznahme der Karibik.

1494 Auf seiner zweiten Reise entdeckt Kolumbus Jamaika und Puerto Rico.

1496 Bartolomé Colón, ein Bruder von Kolumbus, gründet Santo Domingo, heute die Hauptstadt der Dominikanischen Republik.

1499 Der spanische Seefahrer Alonso de Hojeda entdeckt auf einem Beutezug die ABC-Inseln, findet dort aber kein Gold.

1503 Der Spanier Juan de Bermúdez entdeckt Bermuda, das 1620 britische Kronkolonie wird.

1511 Diego Velázquez gründet auf Kuba sieben Siedlungen – erste Hauptstadt ist Santiago. Die Indianer werden von den Spaniern fast ausgerottet.

Ab 1524 Schwarzafrikaner werden zunehmend als Arbeitssklaven in die Karibik verschleppt, später v.a. für den Einsatz auf Zuckerplantagen.

1536 Der portugiesische Seefahrer Pedro a Campo entdeckt Barbados. Wohl wegen der Luftwurzeln der Feigenbäume nennt er die östlichste Insel der Windward Islands Os Barbados – „die Bärtigen“.

1585-86 Handelsstreit zwischen den führenden Seemächten Spanien (Felipe II.) und England (Elisabeth I.) – Francis Drake überfällt Santo Domingo. Später häufige Plünderungen durch englische und französische Piraten.

1588 Unter Francis Drake vernichten die Engländer die Armada Spaniens und beenden somit auch deren Seevorherrschaft in der Karibik. Weitere europäische Kolonialmächte drängen nach.

1621 In den Niederlanden wird die West Indische Compagnie ins Leben gerufen.

1623 Die Engländer nehmen Saint Kitts ein.

1625 Die Engländer nehmen Barbados ein.

1629 England erhebt Anspruch auf die Bahamas.

1632 Die französische Compagnie des Isles d'Amerique beansprucht Dominica, Guadeloupe

(1635), Martinique (1635), St. Lucia (1643), St. Martin (1648), St. Barts (1648), Grenada (1649) und St. Croix (1650).

1634 Der Holländer Johannes van Walbeeck erobert Curacao, später Aruba und Bonaire und wird erster Gouverneur der Niederländischen Antillen.

1636 England nimmt die Insel Antigua ein.

1640 Auf Autonomie bedachte englische Puritaner siedeln sich auf der entvölkerten Bahamas-Insel Eleuthera an.

1652-54 Krieg zwischen den Niederlanden und



Foto: Sashilivski (Dreamstime)

Eine neue Mall im altholländischen Kolonialstil in Oranjestad auf Aruba.

England um die Vormacht im Seehandel. Im Frieden von Westminster müssen die Niederländer das englische Monopol über den Handel mit den englischen Kolonien anerkennen.

1671 Dänemark besetzt die Jungferninsel St. Thomas.

Ab 1680 Intensivierung des für die Europäer hochprofitablen Dreieckshandels: Sklaven aus Afrika produzieren in der Karibik Zucker und Rum, der in Europa teuer verkauft wird. Mit dem Erlös werden europäische Manufakturwaren (Waffen, Eisenwa-

ren, Glasperlen etc.) erworben und diese in Afrika wieder gegen Sklaven getauscht.

1697 Der Friedensvertrag von Ryswijk beendet den 1688 begonnenen Krieg zwischen Frankreich, England, Niederlande und Spanien, die auch deren überseeische Besitzungen betroffen hatten.

1719 Franzosen nehmen die Insel St. Vincent ein.

1733 Dänemark erwirbt von Frankreich die Jungfernsinsel St. Croix.

1739-48 Kolonialkrieg zwischen England, Spanien und Frankreich.



Foto: Christian Heeb

Grenada erlebte 1983 eine US-Invasion. Heute empfängt man dort wieder US-Kreuzfahrttouristen.

1756-63 Siebenjähriger Krieg Englands gegen Frankreich: Die Briten erobern 1759 Dominica, 1762 Havanna und 1763 St. Vincent.

1778 Die Engländer nehmen St. Lucia ein.

1782 England besiegt die im 18. Jh. in der Karibik dominant gewordene französische Flotte bei Guadeloupe und beherrscht nun die Karibik.

1793 Frankreich erklärt England und den Niederlanden den Krieg; England nimmt daraufhin Guadeloupe, Martinique und St. Lucia ein.

1797 England erobert das spanische Trinidad.

1804 Die Sklaven auf Haiti befreien sich vom französischen Joch; Haiti wird unabhängig.

1805 Seeschlacht bei Trafalgar.

1807 England verbietet den Sklavenhandel.

1812 Am Ende der Napoleonischen Kriege kommt St. Lucia zu England.

1834 England beendet auf seinen Inseln die Sklaverei.

1848 Frankreich und Dänemark schaffen die Sklaverei ab (Niederlande 1863, Spanien 1886).

1902 Vulkanausbruch auf Martinique.

1917 Zur Sicherung der Zufahrt zum 1914 eröffneten Panama-Kanal kaufen die USA den Dänen deren Jungfernseln ab.

1919-33 Prohibition (Alkoholverbot) in den USA; die Karibikinseln profitieren als Rumproduzenten und durch Schmuggel.

1946 Guadeloupe und Martinique werden französische Départements.

1958-62 Bildung der Westindischen Föderation.

1958 Revolution auf der Zuckerinsel Kuba, das seit 1898 von den USA abhängig ist. Daraufhin Handelsboykott durch die USA.

1962 Jamaika sowie Trinidad und Tobago werden unabhängig.

1966 Barbados wird unabhängig.

1973 Gründung der Handelsunion Caribbean Common Market (CARICOM) für die Kleinen Antillen.

1974 Grenada wird unabhängig.

1978 Dominica wird unabhängig.

1979 St. Lucia und St. Vincent und die Grenadinen werden unabhängig.

1981 Antigua und Barbuda werden unabhängig.

1983 US-amerikanische Invasion auf der Insel Grenada. St. Kitts und Nevis werden unabhängig.

1986 Aruba erhält die Teilunabhängigkeit.

1989 Muslimischer Umsturzversuch auf Trinidad.

1995-1997 Verheerende Vulkanausbrüche auf Montserrat.

2002 Die französischen Übersee-Départements Guadeloupe und Martinique führen den Euro ein.

2010 Die politische Einheit der Niederländischen Antillen wird aufgelöst. Ein schweres Erdbeben in Haiti fordert 300 000 Todesopfer.

2012 Hurrikan Sandy sorgt für Schäden.

2017 Hurikan Irma trifft auf die nördlichen Inseln der kleinen Antillen und beschädigt vor allem Barbados schwer, stellenweise auch Anguilla, die Virgin Islands, Dominica, St. Barts und St. Martin.

2022 Die Turks & Caicos werden bei US-Promis wie den Kardashians immer beliebter.



**Angler im Parc National de la Guadeloupe
an der Cascade aux Ecrevisses**





**Vorsichtige Annäherung an einen neuen
Spielgefährten**





Foto: Christian Heeb

URLAUB AUF DEM MEER

Ein Segeltörn in karibischen Gewässern ist eine Traumreise. Gut organisierte Charterunternehmen gibt es im gesamten Raum der Kleinen Antillen. Für den erfahrenen Segler dürfte das *Bareboat*-Chartern, also das Mieten eines Bootes ohne Mannschaft, die attraktivste Möglichkeit sein.

Wenn Sie gute nautische Kenntnisse nachweisen können, erhalten Sie für Ihr Geld exzellente Boote im Bereich von 9-15 m Länge, bei denen Trinkwasser, Treibstoff, Eis, Beiboot, eine voll eingerichtete Kombüse, Bettwäsche und Handtücher im Preis inbegriffen sind. Für ein 12-Meter-Boot mit sechs Kojen zahlt man – während der Hochsaison im Winter – 5000-7000 Euro pro Woche. Zusätzlich können Sie Proviant nach Wunsch ordern. Empfehlenswert ist

ein Arrangement mit Teil-Verpflegung, das es ihnen erlaubt, zum Abendessen an Land zu gehen und sich auf den örtlichen Märkten mit frischem Obst und Gemüse einzudecken. Vor einer vollständigen Selbstversorgung sei gewarnt, denn sie nimmt Ihnen möglicherweise zu viel Zeit von Ihrem Urlaub weg.

Weniger erfahrene Segler und besonders Anfänger sollten unbedingt Boote mit Skipper chartern oder einen Segelkurs-Törn buchen. Für einen Skipper, der das Boot für Sie segelt und Sie auch bei der Wahl der Ankerplätze und des Kurses unterstützt, müssen Sie zusätzlich ungefähr 195 Euro pro Tag veranschlagen.

Mehrere Bootsvermieter führen regelmäßig Segelkurse durch, bei denen Sie einen international anerkannten Hochsee-Segelschein erwerben können. **Moorings** (www.moorings.de) arbeitet beispielsweise eng mit der **Offshore Sailing School** auf Tortola zusammen. Ein anderer Anbieter auf Tortola ist **CSY** (Caribbean Sailing Yachts)

Oben und rechts: Das Gebiet der Kleinen Antillen gilt als hervorragendes Segelrevier; die Gäste des Segelkreuzfahrtschiffs Royal Clipper wissen das zu schätzen.

Foto: Christian Heeb



mit dem „Sail'n'learn Program“ (www.marill.com/csy); auf St. Thomas ist **CYOA** (www.cyoacharters.com) aktiv, auf St. Lucia wiederum **Moorings** und beispielsweise auch die **Tradewinds Sailing School**.

Segelreviere für jeden Geschmack

Die Virgin Islands sind eines der beliebtesten Segelreviere und besonders geeignet für Anfänger, unerfahrene Segler – und auch für jeden, der Angst hat, seekrank zu werden. Das zentrale Gebiet umfasst nicht mehr als 78 km² blauen Wassers, kennt kaum navigatorische Risiken und ist von bergigen grünen Inseln umgeben – kurz, ein Paradies für einen längeren Törn. Die Passatwinde kommen stetig mit einer Geschwindigkeit von 15-25 Knoten, aber ohne die kräftige Atlantik-Dünung, die die Fahrten zwischen den Inseln weiter südlich recht ungemütlich machen kann.

Saint-Martin / Sint Maarten, im Norden der Leeward Islands, ist ein guter

Ausgangspunkt für Fahrten nach St. Barts, Anguilla, St. Kitts, Nevis und Saba. Die Passatwinde blasen hier sehr stark, und man segelt mit einer langen Dünung, die aus Richtung Afrika kommt.

St. Lucias zentrale Lage macht es zur idealen Startbasis, um die Französischen Antillen und die Grenadinen zu erforschen.

Von St. Vincent sind Canouan, Mayreau, Union Island und Grenada nur einen Tag entfernt. Die Passatwinde sind sehr stark, doch die Inseln bieten auf der Leeseite ausgezeichnete, kaum entdeckte Ankerplätze. Einige Bootsfirmen bieten *One-way-Charters* an, die zulassen, die Rückreise anders zu planen.

Windjammer-Törns

Neben Yachten und Kreuzfahrtschiffen existiert eine weitere Bootsklasse, die in den Gewässern der Kleinen Antillen kreuzt: traditionelle Windjammer wie die 45 m lange *Roseway* (www.worldoceanschool.org), die 32 Jahre lang als Lotsenschiff in Boston gedient



Foto: Christian Heeb

hat und nun im Winter zwischen St. Croix und Bermuda segelt. Bis zu 34 Passagiere können sich die traditionellen Pflichten des Segel-Setzens, des Navigierens, Deck-Schrubbens und der wenig attraktiven Kombüsearbeit teilen, und dies alles in recht zwangloser Atmosphäre. Die Maschinen werden nur für Manöver auf engem Raum wie das Anlegen eingesetzt. Es gibt spezielle Angebote für Studenten und auch Job-Angebote an Bord.

Kreuzfahrten

St. Thomas, Tortola, Martinique, St. Lucia, St. Martin, Antigua, Barbados, Guadeloupe, Grenada, Curaçao, Aruba, Trinidad und einige andere Inseln liegen auf der Route zahlreicher Kreuzfahrtschiffe in der Südkaribik. Eine Kreuzfahrt vermittelt nur einen flüchtigen Eindruck von diesen Inseln, ist doch das eigentliche Urlaubsziel heutzutage vor

allem das Schiff selbst. Die angesteuerten Häfen bieten willkommene, bisweilen exotische Abwechslung, ob man nun tauchen, einen Einkaufsbummel oder Landausflüge unternehmen will. Das Schiff ist ein perfekt ausgestattetes Ferienhotel, Landgänge sind also kein Muss. Die Zahl der Schiffe, die die Karibik regelmäßig bedienen, ist erstaunlich. Damit einem die Auswahl leichter fällt, sollte man sich über eigene Vorlieben und Erwartungen klar sein.

Die kleineren Kreuzfahrtschiffe von Blount Small Ship Adventures (www.blountsmallshipadventures.com) und der *Clipper Cruise Line* kreuzen im Winter und Frühjahr im Gebiet der Virgin Islands oder vor Kuba. Die meisten der 70-130 Passagiere sind etwas älter, weitegereist und sehr aufgeschlossen.

Es gibt natürlich noch zahlreiche andere Möglichkeiten und Schiffe, unter denen man wählen kann. Die Kreuzfahrtschiffe fahren unter fast jeder Flagge, doch tonangebend sind amerikanische, norwegische, britische, italienische oder griechische Reedereien,

Oben: Poolgymnastik an Deck der „Song of America“, einem Schiff der Royal Caribbean Cruise Line.

die auch den Stil einer solchen Seereise prägen.

Ganz oben in Hinblick auf Preis, aber auch Service und Exklusivität, rangieren die *Sea Goddess I + II* der Cunard-Linie (116 Passagiere), die im Winter St. Thomas, Saint Martin, St. Barts und Antigua anfährt. Die förmliche und vornehme Atmosphäre, einschließlich Außenkabinen-Suiten, einer ausfahrbaren Wassersport-Plattform zum Schwimmen, Wasserski-Fahren und Surfen, ein Gesundheits- und Fitnesszentrum der kalifornischen *Golden Door Spa*, speziellen Kreuzfahrten für Wein- und Kunstliebhaber, und Inklusivpreise ohne die sonst üblichen hohen Trinkgelder – all das gibt den Schwesterschiffen das Ambiente eines exklusiven Privatklubs.

Cunard's britischer Touch ist auch auf der *Vistafjord Caronia* (736 Passagiere) spürbar, die zur Luxuskategorie zählt. Sie startet von Fort Lauderdale (Florida) und bieten auf ihren Kreuzfahrten in die Südkaribik Feinschmecker-Küche, Fitnessprogramme sowie Abendunterhaltung.

Die Schiffe der *Norwegian Cruise Line* (www.ncl.de) kreuzen von Miami und San Juan aus in der Südkaribik. Ihr aktuelles Flaggschiff *Norwegian Epic* bietet Platz für 4100 Passagiere.

Die Schiffe der *Holland America Line*, heute ein Zweig der *Carnival*-Reederei, strahlen immer noch Eleganz und ein gewisses Flair aus, was sich in den Kunst- und Antiquitätensammlungen auf Schiffen wie der *Noordam* und der *Westerdam* widerspiegelt. Diese beiden mittelgroßen Schiffe können jeweils etwa 1900 Passagiere von Fort Lauderdale in die Ost- und Südkaribik bringen.

Carnival Cruise Lines ist die Reederei, die das Image von Kreuzfahrten gänzlich verändert hat. Jung, forsch und frech – mit nahezu ununterbrochenem Unterhaltungsprogramm und Aktionen recht eigener Art wie Biertrink-Wettbewerben und Tontauben-Schießen bieten insgesamt 24 Schiffe ihre „fun-cruis-

ses“, Vergnügungsfahrten quer durch die Karibik, an. Mit bis zu 2700 Passagieren brechen sie von Miami oder San Juan aus zu ihren Rundreisen auf – und das zu erschwinglichen Preisen.

Die Carnival Corporation ist übrigens die Muttergesellschaft von Aida Cruises, Costa Cruises, Holland America Line, Princess Cruises, Cunard und Winstar Cruises.

Die Schiffe von *Costa Cruises* legen in Fort Lauderdale und San Juan ab. Sie zeichnet eine übersprudelnde italienische Atmosphäre aus.

Princess Cruises (www.princess.com) bietet ab San Juan und Fort Lauderdale sieben- und zehntägige Seereisen mit Schnorchel- und Tauchprogrammen zu erschwinglichen Preisen.

Die *Royal Caribbean Cruise Line* baute die ersten Superschiffe für 2600 Passagiere: die *Sovereign of the Seas* und die *Monarch of the Seas*. Seit Ende 2009 ist das größte Kreuzfahrtschiff der Welt, die *Oasis of the Seas* (6296 Passagiere), hier in Dienst.

Die Schiffe der *Windstar Cruises* (bis zu 312 Passagiere) gehören dank ihrer computergesteuerten Segel technisch einer neuen Generation an. Sie bieten Unterbringung ausschließlich in Außenkabinen und viel Sport.

Club Med II ist ebenfalls ein computergesteuerter Segler und mit 320 Passagierplätzen sogar der größte seiner Art. Er bietet seinen Gästen eine Art modifiziertes Club-Méditerranée-Programm auf den Routen zwischen Martinique, den Tobago Cays und Grenada im Süden oder Virgin Islands im Norden.

Es lohnt sich, vor der Abreise gut zu überlegen, wo man seine Kreuzfahrt beginnen will. Die Ausgangshäfen Fort Lauderdale und Miami bedeuten mehr Tage auf See, während San Juan (Puerto Rico) ein Maximum an Zielhäfen garantiert.

CURAÇÃO SEA AQUARIUM

Mit dem **Curaçao Sea Aquarium** besitzt Willemstad einen echten Publikumsmagneten: Kaum eine Familie mit Kindern lässt sich den direkt am Meer erbauten Komplex und seine 400 Meerestiere in 46 großen und kleinen Aquarien entgehen – gerade die Dreikäsehochs verfolgen die **Fütterung** von Robben, Seeschildkröten, Stachelrochen und Haien mit sichtlicher Faszination. In speziellen Tanks können sie so manches Meerestier im Beisein versierter Lehrer sogar vorsichtig berühren, andere Kinder dürfen beim Füttern aktiv mithelfen. Filigrane Seedrachen und -pferdchen entfalten ihre sonst unter Wasser verborgene Farbenpracht hinterm Glas beleuchteter Aquarien und in der zentralen Besucherhalle zieht ein rosa Pulk langbeiniger Flamingos mühelos die Blicke auf sich. Täglich werden vom Zentrum außerdem Bootsausflüge angeboten und nach Terminansprache können sogar Tauchgänge bis in eine Tiefe von 1000 Fuß in einem eigenen **Nuytco-Miniunterseeboot** unternommen werden.

Umgeben wird das unmittelbar an die Karibische See gebaute Meereszentrum durch eine Lagune, die zwar von den Felsriegeln eines Riffs begrenzt wird, in die aber kontinuierlich frisches Salzwasser gepumpt wird. Etwas abseits, in einem abgetrennten Bereich, ziehen zwei, drei Delfinmütter mit Kälbern bedächtig ihre weiten Kreise. Alle Delfin-Babys wurden ausnahmslos hier geboren. Artgerechte Haltung und konsequenter Tierschutz werden im Curaçao Sea Aquarium ganz groß geschrieben – und auf sogenannte „Frischfänge“ der Meeressäuger wird bereits seit Jahren vollständig verzichtet.

In einem bis an das Besucherzentrum reichenden Bereich der Lagune finden mehrmals täglich **Delfinshows**

statt. Ungefähr sechs Tiere und vier bis fünf Pflegerinnen nehmen an den stets bestens besuchten Vorstellungen teil. Auf Kommando zeigen die äußerst gewitzten Meeressäuger ihr immer wieder beeindruckendes Können: hohe Luftsprünge, Schwimmen in ungewöhnlicher Rückenlage oder ein munteres Tänzchen auf der Schwanzflosse. Begleitet vom kollektiven Lachen des begeisterten Publikums wird hin und wieder sogar die eine oder andere Trainerinnen – fast wie ein Spielball – übermütig in die Höhe geschleudert.

Nur die wenigsten Besucher des Curaçao-Sea-Aquariums in Willemstad nehmen die Existenz des angrenzenden **Dolphin Therapy Center** überhaupt wahr. Familien, die mit ihren Kindern hierher – zur Delfin assistierten Therapie – kommen, tun das gezielt und meist auf ultimativen ärztlichen Rat. Sie erhoffen sich vom therapeutisch begleiteten Kontakt zu „handverlesenen“, besonders gutmütigen Delfinen eine Linderung der mentalen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen ihrer Kinder. 400 Familien aus Deutschland, Holland, Israel und den USA nehmen jährlich an einer Delfin-Therapie auf Curaçao teil, „385 davon erleben einen therapeutischen Erfolg“, versichert der ehemalige Chef-Physiotherapeut Marco Kürschner. Dennoch, so erläutert er weiter, sei „Delfin-assistierte Therapie jedoch keine Wundermagie“, und dämpft allzu euphorische Erwartungen. Delfine seien außergewöhnliche Tiere; sie besäßen jedoch keine Heilkräfte. Was erlebt werden kann, ist non-verbale Kommunikation zwischen Mensch und Tier. „Delfine halten Augenkontakt. Sie neigen sich neugierig zur Seite und beäugen, wer da zu ihnen ins Wasser gekommen ist. Nichts entgeht ihnen. Und bei einer Therapie ist das jeden Tag aufs Neue eine Einladung“.

An einer Delfin-Therapie teilnehmen kann im Grunde jedes Kind mit einem Motivationsabbruch. Ausgeschlossen bleiben nur Kinder mit Epilepsie-

Rechts: Therapeutisches Schwimmen im Curaçao Dolphin Therapy Center.

Foto: Roland F. Karl



Formen, die nicht durch Medikamente geblockt werden können, denn ihnen erteilt der heimische Hausarzt ohnehin keine Flugerlaubnis. Kinder mit Down-Syndrom, genetischen Defekten, Angstzuständen, Zerebralparese oder Sprachentwicklungsstörungen haben nach der Therapie ein leichteres Leben in ihren Familien. Zungen- und Kopfbeweglichkeit, die gesamte Motorik und die Sprache, Essgewohnheiten sowie der Umgang mit anderen Kindern lassen sich deutlich verbessern. Neue Zukunftsperspektiven und besseres Selbstwertgefühl gehen damit einher. Außerdem ändert sich die Eigenwahrnehmung der Eltern, da sie nun ihr Kind ganz anders wahrnehmen. „75 Prozent der Familien mit behinderten Kindern“, so schätzt Marco Kürschner, „sind beim Eintreffen in unserem Zentrum im Begriff zu zerreißen: Alkoholmissbrauch und Schlafstörungen zählen zu den häufigsten Begleiterscheinungen. Deshalb fließen Patientendaten und Familieninfo in unsere Anamnese ein. Wir verfolgen parallel ergo-, sprach- und fami-

lientherapeutische Ansätze und werden dabei von Psychologen unterstützt“. Für die Geschwisterkinder werden im Rahmen der Therapie eigene Aktivitäten angeboten, denn sie müssten zu Hause allzu häufig zurückstecken: „Besondere Kinder brauchen besondere Eltern – und besondere Geschwister“, unterstreicht der Physiotherapeut.

Obwohl die Kosten einer Delfin-Therapie nicht von den Krankenkassen erstattet werden kommen die Therapie-Teilnehmer nicht nur aus wohlhabenden Familien. 70 % der kleinen Patienten sind sogar Therapie-Wiederholer.

Curaçao Sea Aquarium, Bapor Kibra, Willemstad, Curaçao, Mo-So 8-17 Uhr; Ticketverkauf bis 16:00 Uhr, Tel./Fax 461-9886, www.curaçao-sea-aquarium.com.

Curaçao Dolphin Therapy & Research Center, Bapor Kibra, Willemstad, Curaçao, Tel. 461-9886, Fax 461-9889, www.cdtc.info/de.

Substation Curaçao (U-Bootbasis), Bapor Kibra, Willemstad, Tel. 461-6666, www.substation-curaçao.com.